



COMENIUS-Regio-Partnerschaften

ABSCHLUSSBERICHT für Comenius-Regio-Partnerschaften mit Vertragsbeginn 2011

(Laufzeit der Zuschussvereinbarung 1.08.2011 – 31.07.2013)

Version 1.0 vom 09.01.2013 (Grundlage: KOM Annex 3 vom Nov. 2012)

Bitte senden Sie diesen Abschlussbericht bis spätestens **30. September 2013** vollständig ausgefüllt und unterschrieben an die Nationale Agentur im Pädagogischen Austauschdienst der KMK, Graurheindorfer Str. 157, 53117 Bonn. Dieser Bericht gilt als Anforderung der Schlussrate Ihres Zuschusses. Bitte senden Sie auch eine Kopie dieses Berichts an die für COMENIUS zuständige Stelle in Ihrem Bundesland. Wenn Sie wissen möchten, wie Ihre Nationale Agentur die Schlussrate berechnet, so finden Sie hierzu Informationen in den Allgemeinen Bedingungen und in der Anlage IV Ihrer Zuschussvereinbarung.

Die Fragen im **Teil A** sowie die „Zusammenfassung des Berichts zu Zwecken der Veröffentlichung“ im Teil C beziehen sich auf **die Partnerschaft als Ganzes**. Die teilnehmenden Institutionen stimmen den Inhalt dieser Teile untereinander ab. **Teil B** betrifft **jede einzelne teilnehmende Region**. Bitte füllen Sie das Formular in deutscher Sprache aus.

BITTE LESEN SIE DEN ZU DIESEM FORMULAR GEHÖRIGEN LEITFADEN GENAU DURCH, BEVOR SIE DEN ABSCHLUSSBERICHT ERSTELLEN.

Allgemeine Information

Nummer der Zuschussvereinbarung: REG – P – SN – UK – 11 – 11003	
Titel der Partnerschaft: Challenge Beyond Content	
Ihre Behörde ist:	<input type="checkbox"/> Koordinator <input checked="" type="checkbox"/> Partner
Name /Adresse Ihrer Behörde (Zuschussempfänger): Gemeindeverwaltung Borsdorf Adresse: Rathausstraße 1 Telefon: +49342914140 Name der Kontaktperson: Herr Ludwig Martin Telefon: +49342914140 E-Mail: martin@borsdorf.de	
Ihr Bundesland: Sachsen	

Antragstellende Behörde in Ihrer Partnerregion [Zuschussempfänger]:

Dorset County Council

Partnerstaat /-region: United Kingdom / Dorset

Ist in Ihrer Region oder in der Partnerregion einer der Projektpartner ausgeschieden oder neu hinzugekommen? Ist dies der Fall, geben Sie dies bitte an und nennen Sie die Gründe für die Änderungen.

1. Saxon College of English / Herr Steffen Franke
Grund: Die Aufgabe des Saxon College of English, speziell des Herrn Franke, sollte die Planung der Mobilitäten sein. Es wurde bereits bei der ersten Mobilität offensichtlich, dass er dieser Aufgabe nicht nachkommt, so dass er aus dem Projekt ausscheidet. Seine Aufgaben werden durch das Freie Gymnasium Borsdorf übernommen.
2. Mitteldeutsches Zentrum für Hochbegabtenförderung,
Dipl.-Psychologin Susanne Schindler
Grund: Die Aufgabe des Mitteldeutsches Zentrum für Hochbegabtenförderung, speziell der Frau Schindler, sollte die wissenschaftliche Begleitung des Projektes sein. Auf Grund ihrer starken Belastung konnte sie diesen Beitrag nicht leisten.

Teil A (betrifft die Partnerschaft als Ganzes)

1. ZIELE UND ERGEBNISSE DER PARTNERSCHAFT

1.1. Ziele der Partnerschaft

Bitte erläutern Sie in wieweit die Ziele der Partnerschaft, wie sie im Projektantrag (Punkt C.2) formuliert waren, erreicht werden konnten.

1. Ziel des Projektes war es, ein Rahmenwerk zu schaffen, in dem Lehrmethoden zur Entwicklung individueller Lern- und Denkkompetenzen an weiterführenden Schulen dargestellt werden. Diese sollen alle Schüler unterstützen, begabte Schüler fördern und selbstständige Lerner entwickeln.

Die Ergebnisse des Projektes, die die oben genannten Kernpunkte beinhalten, liegen sowohl als Broschüre (250 Stück) als auch in digitaler Form auf der Internetplattform vor.

Damit ist jedem, der an diesem Thema interessiert ist, der Zugang ermöglicht.

Die an diesem Projekt direkt beteiligten Schulen nutzen die Ergebnisse zur Weiterbildung von Lehrkräften und als Grundlage zur Weiterentwicklung eigener Konzepte.

Damit sind alle im Projekt angestrebten Ziele erreicht worden.

Auch die im Projektantrag ausgewiesenen Themenfelder wurden intensiv bearbeitet.

- Themenfeld 49: Methoden zur Steigerung der Lernerfolge von Schülern
- Themenfeld 34: Steigerung der Motivation von Schüler(innen)
- Themenfeld 36: Pädagogik und Didaktik

Während des Projektes ging es um einen ganzheitlichen Ansatz, der nicht nur auf die Förderung des Schülers im Unterricht und auf Wissensvermittlung zielt, sondern auch darüber hinaus die Entwicklung der Kompetenzen und der Persönlichkeit einbezieht.

Alle drei Themenfelder sind Teil eigener Konzepte und Ideen, um Schüler zu befähigen, selbstständig, effektiv und motiviert zu lernen.

1.2. Aktivitäten, Resultate / Ergebnisse der Partnerschaft

Bitte beschreiben Sie: a) die Hauptaktivitäten und b) die Resultate/Ergebnisse Ihrer Partnerschaft.

a) Hauptaktivitäten

Im ersten Jahr des Projektes ging es vor allem darum, pädagogische Bedingungen und Arbeitsweisen der Projektpartner kennenzulernen. Dazu wurden die ersten Mobilitäten genutzt. Es galt, sich persönlich sowie die jeweiligen Strukturen der Schulen und des Schulwesens kennenzulernen und die Kontakte zu den Projektpartnern herzustellen. Am Ende dieser ersten Phase wurden die Projektergebnisse und die Arbeitsaufträge in

Abstimmung mit den Projektpartnern konkretisiert.

Das zweite Jahr diente hauptsächlich zum Verfassen und Abgleichen der Texte für die Webseite und die Broschüre.

b) Resultate/Ergebnisse

Die einhundert Seiten umfassende Broschüre, die während des Projektes entstanden ist, beschreibt sowohl bereits in die Praxis umgesetzte Konzepte als auch Ideen, die im Zuge der Auseinandersetzung mit den Anforderungen an eine der heutigen Gesellschaft entsprechenden Schule entstanden sind.

Die Broschüre sowie die Texte auf der Webseite werden für alle, die sich für das Thema „Begabungsförderung von Schülern“ interessieren, ein reicher Fundus an konkreten Beispielen sein, wie Begabungsförderung gestaltet werden kann.

Wir haben bewusst auf einzelne Bausteine in der Begabungsförderung, wie zum Beispiel den fächerverbindenden Unterricht, das Methodentraining, die soziale Bildung, die Berufsorientierung gesetzt. Diese Bausteine können Anregung und Anleitung sein, um ein auf seine Schule oder sein Arbeitsumfeld passendes Konzept zu entwerfen.

Damit haben beide Projektpartner im Vergleich eigener Konzepte sich intensiv mit diesen auseinandergesetzt, daraus neue Ideen entwickelt und diese Dritten zugänglich gemacht.

1.3. Verteilung der Aufgaben

Bitte beschreiben Sie, auf welche Weise die Aufgaben unter den teilnehmenden Regionen verteilt waren.

Die Region Dorset County Council war die koordinierende Region. Ihre Aufgabe war es, die Arbeit zu unterstützen sowie sicher zu stellen, dass die Ergebnisse der Arbeit an andere Schulen in der Region und darüber hinaus verteilt werden.

Die englische Seite war außerdem verantwortlich für die Erstellung der gemeinsamen Webseite.

Die Gemeinde Borsdorf war Partnerregion. Sie unterstützte das Projekt durch den Einsatz von verantwortlichen Personen für die Begleitung der finanziellen Abrechnung, der Pressearbeit und der Netzwerkbildung innerhalb der Gemeinde. So setzte sich der Bürgermeister der Gemeinde, Herr Martin, persönlich für das Knüpfen von Kontakten und das Weiterkommen des Projektes ein. Durch die wiederholte Vorstellung des Projekts im Gemeinderat, seiner Teilnahme an Mobilitäten und der Mitorganisation der abschließenden Pressekonferenz zur Präsentation der Broschüre in Borsdorf unterstützte er das Projekt in hohem Maße.

1.4. Zusammenarbeit und Kommunikation

Bitte beschreiben Sie, auf welche Weise Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen den teilnehmenden Regionen und unter den unterschiedlichen Akteuren des Projekts organisiert wurden.

Die effektivste Kommunikation und Abstimmung lief während der Mobilitäten. Hier konnten sich die Partner direkt über Inhalt und Vorgehensweise des Projektes verständigen.

Kürzere Abstimmungen vor allem zu organisatorischen Fragen liefen über Skype oder E-Mails.

Die verfassten Texte wurden auf die gemeinsame Plattform gestellt, so dass es möglich war, sich diese anzusehen und zu diskutieren.

1.5. Wirkung des Projekts

Bitte beschreiben Sie die Wirkung der Partnerschaft und ihrer Ergebnisse auf: a) die teilnehmenden Mitarbeiter/innen; b) die teilnehmenden Organisationen (lokale/regionale Einrichtungen, Schulen, weitere Organisationen); c) das örtliche Projektumfeld/die Gemeinde; d) weitere Zielgruppen und Einrichtungen, die nicht an der Partnerschaft teilgenommen haben.

a) die teilnehmenden Mitarbeiter/innen

Die Zusammenarbeit beider Schulen sowie der Regionen gewährte allen Beteiligten einen Blick auf ein anderes Schulsystem, mit der Erkenntnis, dass Schule als Teil der Gesellschaft auch deren sozialen und politischen Zwängen unterworfen ist. Sie erlaubte einen Vergleich, der zu neuen pädagogisch-didaktischen sowie kulturellen Einsichten führte.

Die persönlichen Kontakte, die über das Projekt hinaus bestehen bleiben und die Verbesserung der fremdsprachlichen Kenntnisse sind weitere subjektive Zugewinne des Projekts.

b) die teilnehmenden Organisationen

Auch die als Partner an dem Projekt beteiligten Organisationen beschäftigten sich mit der Frage der Begabungsförderung mit einem allgemeinen aber auch speziell auf ihre Interessen gelenkten Blick.

Sie erhielten die Möglichkeit über die Ergebnisse des Projekts – Broschüre und Webseite – und deren Verteilung, ihre Ideen publik zu machen.

c) das örtliche Projektumfeld/die Gemeinde

Durch die Teilnahme an diesem Projekt bewiesen die Regionen, dass sie sich europäischen und bildungspolitischen Fragen zuwenden und sie unterstützen. Die Vorstellung des Projekts in der Öffentlichkeit hat auch weitere Personen für die Frage der Begabungsförderung, bzw. allgemein der Förderung von Bildung sensibilisiert. Besonders die in Borsdorf durchgeführte „Bildungskonferenz“ hat deutlich gemacht, dass Bildung in einem Ort wie Borsdorf von politischer Relevanz ist. Die Zusammenlegung der beiden Bibliotheken der Gemeinde Borsdorf war ein erster Richtungweisender Schritt.

d) weitere Zielgruppen

Schüler:

Trotzdem das Projekt dies nicht beinhaltete, wurden Schüler mit einbezogen, indem sie über den Inhalt des Projekts informiert wurden und bei Besuchen der Partnerschulen mit den Lehrkräften in Kontakt kamen.

Ein besonderer Höhepunkt für die deutschen Schüler war es, als sie im Rahmen einer Sprachreise nach England einen Vormittag in der Twynham School verbringen durften, um dort persönliche Kontakte zu knüpfen.

Universitäten:

Durch das Projekt wurden über die Schulen Kontakte zu den Universitäten in Leipzig und Southampton geknüpft, die diese in einer Zusammenarbeit weiterführen wollen.

1.6. Europäischer Mehrwert

Bitte beschreiben Sie den europäischen Mehrwert des Projekts und erläutern Sie, auf welche Weise das Projekt europäische Zusammenarbeit in der Schulbildung in den teilnehmenden Regionen unterstützt hat und in der Zukunft unterstützen wird.

Wie bereits erwähnt, sind die Zusammenarbeit und der Erfahrungsaustausch auf dem Gebiet der Bildung mit anderen Ländern ein Wissenszugewinn, der verbunden mit persönlichen Kontakten zu Einsichten, Verständnis und dem „Zusammenwachsen Europas“ führt.

Die Broschüre und die Website werden allen interessierten Schulen Inspiration und Anhaltspunkt sein, um entweder eigene schulinterne Konzepte zur Begabungsförderung zu entwickeln oder bestehende zu hinterfragen. Beide Schulen stehen als Partner in der Entwicklung und zum gegenseitigen Austausch von Erfahrungen bereit.

Im Laufe der zwei Jahre haben beide Schulen vielerlei Gemeinsamkeiten und Übereinstimmungen in pädagogischen Fragen gefunden. Hinzu kommt das beide Schulen eine intensive Zusammenarbeit mit einer Universität pflegen. Das liefert Anhaltspunkte für eine weiterführende Zusammenarbeit. So ist aus diesem Projekt die Idee für ein Folgeprojekt und der Kooperation zweier Universitäten entstanden. (siehe auch Übersicht)

2. EVALUIERUNG UND MONITORING

Bitte erläutern Sie, auf welche Weise Sie den Fortschritt und die Wirkung der Partnerschaft überprüft und evaluiert haben (z.B. regelmäßige Evaluierungstreffen, Fragebögen für Teilnehmer/innen) und welches die Hauptschlussfolgerungen und –konsequenzen der Evaluierungen waren.

Während jeder Mobilität wurden die Ergebnisse und der Stand der Broschüre und der Webseite von beiden Seiten in einer Zusammenkunft überprüft und neue Maßnahmen festgelegt, um am Ende die festgesetzten Ziele zu erreichen.

Die Hauptschlussfolgerung der Zusammenkünfte mit dem Projektpartner war, dass wir von

dem anfänglichen Vorhaben, Beiträge in einem englisch-deutschen Team gemeinsam zu verfassen, aus Zeitgründen abgerückt sind, und uns stattdessen auf eine anschließende Zusammenführung der Texte geeinigt haben.

Intern wurden regelmäßige Evaluierungstreffen durchgeführt, die zum Ende des Projekts aller 14 Tage stattfanden. Hier wurden offene Fragen geklärt und der Stand der Beiträge erfasst.

Je nach Fertigstellung der Texte wurden diese von den Projektmanagern Korrektur gelesen und gegebenenfalls mit den Verfassern diskutiert und geändert.

3. VERBREITUNG UND NUTZBARMACHUNG DER ERGEBNISSE - NACHHALTIGKEIT

Bitte erläutern Sie, auf welche Weise Sie die Ergebnisse Ihrer Partnerschaft auf europäischer Ebene verbreitet haben (vgl. auch Frage 7).

Die Verbreitung auf europäischer Ebene ist durch die in Verantwortung der englischen Seite erstellten Webseite gegeben. Auf ihr sind alle Ergebnisse des Projekts festgehalten.

Außerdem wird die Broschüre im PDF Format in die Datenbank „European Shared Treasure“ eingetragen.

Können einzelne Elemente der Ergebnisse und Produkte Ihrer Partnerschaft in anderen Ländern verwendet werden?

Bewusst wurde im Laufe des Projekts entschieden, kein übergreifendes und komplexes Gesamtkonzept zu entwickeln, sondern auf bestehende Erfahrungen und Konzepte zu bauen. Insofern beschreiben beide Schulen bewährte, d.h. auch gelebte pädagogische Konzepte unter dem besonderen Aspekt der Begabungsförderung.

Insofern sind alle in der Broschüre und auf der Webseite festgehaltenen Ergebnisse in Form von Konzepten und Ideen auch in anderen Ländern gemäß der Bedürfnisse und der Umstände der Schule und der Gesellschaft anwendbar, anpassbar oder können weiter entwickelt werden.

Planen Sie eine Fortführung der Zusammenarbeit mit den Projektpartnern auf europäischer Ebene? Falls ja, bitte erläutern Sie auf welche Weise.

Es wurde bereits ein Folgeantrag gestellt. Beide Schulen planen, unter Mitwirkung zweier Universitäten ihre Zusammenarbeit zu vertiefen. Ausgangspunkt ist die vorbildliche mediale Ausstattung beider Schulen und die fortgeschrittene Nutzung moderner Medien. Da die Entwicklung medialen Unterrichts ungleich langsamer verläuft als die Entwicklung moderner Medien, existieren gegenwärtigen kaum greifbare Ansätze und Konzepte zum Einsatz solcher Medien. Daher wollen beide Schulen Unterrichtssequenzen entwickeln, die einen effektiven Einsatz moderner Medien (Tablets) zum pädagogischen bzw. methodischen Kern haben. Diese Unterrichtsentwürfe werden auf der bestehenden Internet - Plattform ausgetauscht. Begleitende qualitative Evaluationen seitens der Universitäten liefern Aussagen zur Wirksamkeit dieser Konzepte.

4. AUFGETRETENE PROBLEME

Welche Probleme sind während der Projektimplementierung aufgetreten, und wie wurden sie gelöst?

- Organisation der 1. Mobilität: Der dafür vorgesehene Partner hat seine Aufgaben nicht wahrgenommen. Er wurde als Partner aus dem Projekt ausgeschlossen.
- Verzögerte Erstellung der Plattform: Über diese Plattform sollten die Ergebnisse der Projektpartner ausgetauscht werden. Um die Plattform als Arbeits- und Kommunikationsmittel zu integrieren, wurde sie zu spät allen zugänglich gemacht. So wurde die Plattform erst am Ende zur Präsentation der Ergebnisse genutzt.
- Seitens der englischen Projektpartner konnten nur ca. 1/4 der 24 geplanten Mobilitäten realisiert werden. Aufgrund dessen fehlte Zeit, um gemeinsame Beiträge zu verfassen.
- Bezahlung der Mitarbeiter: Es gab lange Unklarheiten, wie der hohe Arbeitsaufwand der Beteiligten abgegolten werden konnte. Erst nach zahlreichen Telefonaten mit der Koordinationsstelle wurde eine Lösung gefunden.

TEIL B (betrifft Ihre eigene Region)

5. QUANTITATIVE ANGABEN

A. Mobilitäten: Bitte geben Sie in der untenstehenden Tabelle die **Gesamtzahl der Teilnehmer/innen** an Mobilitäten aus Ihrer Region an:

Teilnehmer/innen an <u>Mobilitäten</u>		
	Weiblich	Männlich
Gesamtzahl der Teilnehmer/innen der Schulbehörde		1
Gesamtzahl der teilnehmenden Lehr- oder pädagogischen Kräfte (schulische/r Partner)	5	3
Gesamtzahl der teilnehmenden Schüler/innen (<i>falls zutreffend</i>) *		
Gesamtzahl der Teilnehmer/innen anderer Partner		3
Gesamtzahl der Teilnehmer/innen von Organisationen, die nicht direkt an den Projektaktivitäten beteiligt waren *		
Gesamt:	5	7
Davon Teilnehmer/innen mit besonderen Bedürfnissen (<i>falls zutreffend</i>)		
Begleitpersonen (für den Fall, dass Menschen mit besonderen Bedürfnissen an Mobilitäten teilgenommen haben) (<i>falls zutreffend</i>)		

* **Nur wenn die NA im Vorhinein zugestimmt hat**

B. Themen: Bitte nennen Sie in der folgenden Tabelle die Hauptthemengebiete Ihrer Partnerschaft in absteigender Reihenfolge (bitte verwenden Sie die Themen aus der Liste in Anlage 1. Falls nötig, können Sie ein neues Thema hinzufügen).

Themen der Partnerschaft		
	Nr. des Themas laut Liste	Bezeichnung
1.	34	Steigerung der Motivation von Schüler(innen)
2.	49	Methoden zur Steigerung der Lernerfolge von Schülern
3.	36	Pädagogik und Didaktik
	26	Umfassende Ansätze zur gemeinsamen Bildung

6. PROJEKTAKTIVITÄTEN DER PARTNERSCHAFT

Welche Aktivitäten (außer den Mobilitäten) wurden in Ihrer Region durchgeführt?

Datum	Beschreibung der Aktivität	Beteiligte Partner
Nov 2011	Anbringen der Comenius Plakette im Rathaus	Gemeinde Borsdorf, Freies Gymnasium Borsdorf Lions Quest
Seit September 2011	Qualitative Untersuchungen verschiedener Konzepte des FGB durch Studenten der Universität Leipzig	Freies Gymnasium Borsdorf Erziehungswissenschaftliche Fakultät der Universität Leipzig
März 2012	Vorstellung des Projektes beim Treffen der Lions Quest Verantwortlichen Deutschlands	Lions Quest Freies Gymnasium Borsdorf
08.06.2012	Bildungskonferenz der Gemeinde Borsdorf	Gemeinde Borsdorf Freies Gymnasium Borsdorf Bildungseinrichtungen und Vereine der Gemeinde Borsdorf
2012	Zusammenführen der Gemeinde- und der Schulbibliothek	Gemeinde Borsdorf Freies Gymnasium Borsdorf
2012	Unterzeichnung des Kooperationsvertrages zwischen dem Freien Gymnasium Borsdorf und der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig	Gemeinde Borsdorf Universität Leipzig Freies Gymnasium Borsdorf
Juni 2013	Präsentation der Ergebnisse mit Pressekonferenz und Zuschaltung des englischen Projektpartners per Videokonferenz	Gemeinde Borsdorf, Freies Gymnasium Borsdorf Lions Quest Universität Leipzig

(Fügen Sie, falls notwendig, Zeilen hinzu)

<p>Wurden alle geplanten Aktivitäten durchgeführt? Falls nicht, geben Sie bitte an, welche Aktivitäten nicht durchgeführt wurden und erläutern Sie die Gründe.</p>
<p>ja</p>
<p>Falls sich einige der durchgeführten Aktivitäten von den im Antrag geplanten unterscheiden, erläutern Sie bitte die Gründe.</p>
<p> </p>

Haben andere Organisationen (die nicht direkt an der Partnerschaft beteiligt waren) an den Projektaktivitäten teilgenommen?

nein

7. VERBREITUNG UND NUTZBARMACHUNG DER ERGEBNISSE - NACHHALTIGKEIT

Bitte erläutern Sie, auf welche Weise Sie die Projektergebnisse innerhalb Ihrer Partnerorganisationen und auf nationaler / regionaler / lokaler Ebene verbreitet haben.

In einer als Pressekonferenz durchgeführten Präsentation der Ergebnisse, wurden bereits erste Broschüren an Interessenten (Schulbehörde, Eltern, Studenten und Gemeinderatsmitglieder) verteilt.

Auch Twynham School hat eine angemessene Zahl von Broschüren erhalten.

Der Kooperationspartner „Hilfswerk der Deutschen Lions e.V.“ ist aktiv in die Verteilung der Broschüre eingebunden. Außerdem haben wir die Broschüre im PDF-Format auf die Schulwebseite des Freien Gymnasiums Borsdorf und auf die Webseite der Gemeinde Borsdorf gestellt. Damit sind die Ergebnisse allen Interessenten zugänglich.

Zusätzlich nutzen wir die Broschüre zur schulischen Weiterbildung, z.B. für neue Lehrkräfte.

Auf welche Weise könnten Ihrer Meinung nach die Ergebnisse und Produkte Ihrer Partnerschaft von anderen genutzt werden?

Wie bereits erwähnt sind die Ergebnisse – Broschüre und Webseite – so aufgebaut, dass jeder an dem Thema Interessierte sowohl Anregungen als auch konkrete Anleitungen finden kann, wie sich die beschriebenen Konzepte in die Praxis umsetzen lassen. Der Aufbau der Broschüre ist dabei so gewählt, dass man sich Teile des Konzepts herausuchen, abwandeln oder direkt anwenden kann.

Damit sind die Ergebnisse für jede Bildungseinrichtung relevant und anwendbar.

Planen Sie eine Fortführung der Zusammenarbeit mit Ihren regionalen / lokalen Partnern? Falls ja, auf welche Weise?

Die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern „Hilfswerk der Deutschen Lions e.V.“ und der Universität Leipzig wird fortgeführt.

Das „Hilfswerk der Deutschen Lions e.V.“ unterstützt das Freie Gymnasium Borsdorf und andere Bildungseinrichtungen der Gemeinde, z.B. mit dem Programm „Lions Quest – erwachsen werden“.

Die Universität Leipzig begleitet am Freien Gymnasium Borsdorf weitere Projekte und ist in deren Evaluation eingebunden.

Auch für das Nachfolgeprojekt „One Step Beyond“ konnte die Universität Leipzig als

Partner gewonnen werden.

8. VORSCHLÄGE/EMPFEHLUNGEN

Bitte tragen Sie hier Ihre Kommentare und Verbesserungsvorschläge bezüglich Comenius-Regio-Partnerschaften ein.

In den Comenius-Regio-Partnerschaften sind die Gemeinden Projektträger und somit als koordinierende Stelle ausgewiesen.

Nach unserer Sicht ist es sinnvoll, die Gemeinden in diese Projekte einzubeziehen, damit die europäische Zusammenarbeit im Bereich der Bildung auch regionale Ausstrahlung und Wirkung bekommt.

Bei solchen Projekten allerdings, deren Thema hauptsächlich nur von den Lehrkräften der Schulen bearbeitet werden kann, ist die Regelung der Finanzen ungünstig. Es ist klar, dass solch ein Projekt neben der auch sonst zu bewältigenden Arbeit laufen muss und dass die inhaltliche Bearbeitung nur von Pädagogen geleistet werden kann. Es wäre wünschenswert, wenn auch bei der Abrechnung und Vergütung der für das Projekt geleisteten Arbeitsstunden eine genauso unkomplizierte Lösung gefunden werden kann wie für die Abrechnung der Mobilitäten. Außerdem sollte es möglich sein, den ausführenden Institutionen Finanzen zu bewilligen, die sie nachweislich für das Projekt ausgeben können. Der Nachweis der geleisteten Arbeit über Stundenzettel sollte eine korrekte und unkomplizierte Abrechnung ermöglichen.

Das doch sehr umfangreiche Antragsverfahren, sowie der Zwischenbericht und der Abschlussbericht erfordern Zeit, die man besser für inhaltliche Arbeit verwenden möchte. Es sollte mehr das Ergebnis bewertet und betrachtet werden. Mit den finanziellen Abrechnungen zusammen sollte man die geleistete Arbeit besser einschätzen können, als durch teilweise sich wiederholende ausgefüllte Formulare.

